Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 7 (1903)

Artikel: Der Bildhauer Auguste de Niederhäusern

Autor: Trog, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bildhauer Auguste de Miederhäusern.

Nachbruck berboten.

Mit feche Abbilbungen.

einige Proben vermittelt, gehört der welschen Schweiz an. In Veven stand einst die Wiege des jeht Vierzigsjährigen; der Bater stammt aus dem Kanton Bern, die Mutter ist eine Genferin. In Genf erhielt er seine erste Bildung. Die Künstlerlausbahn öffnete sich ihm nicht ohne weiteres. Als Aeltester einer zahlreichen Familie wurde er nach dem Verlassen des Collège in die Lehre dei einem Genfer Kolonialwarenhändler gebracht. Aber Auguste de Niederhäusern ruhte nicht, die er aus dieser prosaischen Umgebung heraus war und seinen künstlerischen Neigungen nachgehen konnte. In Genf, an der Ecole des arts industriels, machte er seine ersten Studien. Dann ermöglichten ihm ein Stipendium der Stadt Genf und private Unterstützung den Ausenthalt in Paris. Hier wandte er sich mit allem Eier der Bilbhauerei

zu. Falguiere und dann namentlich Auguste Rodin, wohl der markan= teste und der genialste der heutigen frangösischen Plastifer, wurden seine Lehrer. Für Robin hat Niederhäufern viel gearbeitet, von ihm hat er fein Beftes gelernt, nach ihm feinen Stil gemodelt. Man muß Röpfe Rodins gesehen haben, um zu wissen, was ihm ber Schweizer Bildhauer für seine eigene Porträtkunft zu ban= fen hat: die impulsive Lebendigkeit, bas energische, fast rücksichtslose Ber= ausarbeiten bes Charakteristischen, der gange bilbhauerische Stil, der die Formengebung nicht zuletzt auch auf die starte Kontrastwirkung von Licht und Schatten aufbaut - bas alles find Dinge, die keiner so wie Rodin lehren konnte. Unfere Ab= bildungen geben bezeichnende Proben biefes Stils: ben auf ftiermäßigem Nacken mächtig vordrängenden Kopf

Koblers, des willensstarken, seine Ziele mit eiserner Konsequenz versolgenden Künstlers; das Tribunenhaupt Favons, in welcher Büste der wortgewaltige Volkseredner als solcher eine geradezu typische Gestaltung ersfahren hat. Die beste Arbeit Niederhäuserns auf dem Gebiet des Porträts stellt wohl seine Verlaine-Büste dar. Zu dem hochbegabten Lyriker, in dessen Dichtung sein zersahrenes Leben, das bald tief im Staub und im Schmutz, bald wieder auf reinsten Höhen echter poetischer Inspiration sich bewegte, sich so treu wiederspiegelt — zu ihm muß es den Bildhauer saft magisch hingezogen

haben; vielleicht barf babei neben dem blogen Intereffe an dem Künstler Verlaine auch noch auf ein persönliches an dem Menschen Berlaine geschloffen werden. Auch in der Runft gibt es Wahlverwandtschaften. Nieder= häusern hat auf Grund diefer Berlaine-Bufte ben Auftrag zu einem Verlaine-Denkmal in Paris erhalten; zur Ausführung oder doch zur Aufstellung im Lurembourg= garten ift es unferes Wiffens noch nicht gebieben. Gine andere Seite bes bestimmenben Ginfluffes, ben Robin auf ben Schweizer Bilbhauer ausgeübt hat, zeigt bie Per= sonifikation ber Lawine. Es atmet ganz Robins Geift, wie sich aus bem Fels die Figur fast traumhaft gespenstisch herauslöst; völlig malerisch ist das Ganze gebacht; Die Schneekugel, Die im Herunterrollen zu immer bedrohlicherer Größe anwächst, brängt völlig aus ber Fläche heraus. Robin fo wenig als feinem Schüler

Niederhäusern darf man einseitig mit den ftrengen Stilgesetzen ruhiger Flächenwirkung, wie fte ein Abolf Hildebrand für bas Relief wie für die Freiskulptur aufgestellt hat, die Rechnung machen, an ihnen sie messen. Die rein malerische Lebendigkeit ist beiden sehr oft alles; die Phantafie des Beschauers soll an= geregt werben, eine suggestive Kraft von bem Werk ausgehen. Rein Zweifel, daß in der Arbeit Nieder= häuserns ein ungemein starkes, ja wilbes Temperament pulfiert. Sie zwingt einen formlich zurückzutreten, so unheimlich drohend schleudert uns ber wufte Bergbamon die Bernich= tung schaffende Rugel entgegen.

Für Genf hat ber Kunftler neuerdings ein Amiel=Monument entworfen, das freilich vom Wesen bieses feinen stillen Denkers keinen Begriff permittelt sondern lediglich

Begriff vermittelt, sondern lediglich den Dichter des bei unsern welschen Eidgenossen zum populären Sang gewordenen «Roulez tambours!» seiert. Auguste de Niederhäusern-Nodo — diesen Zunamen hat er sich beigelegt — ist unstreitig eine interessante Künstlererscheinung, von der Kenntnis zu nehmen sich auf alle Fälle lohnt; selbst da, wo sein Schaffen uns nicht voll zu befriedigen vermag. Von Kodin hat ein berusenger deutscher Kunstscheitelter, Prosessor Treu, gesagt: Die Größe der Schlichtheit und Stille sei ihm versagt geblieben. Was dem Lehrer sehlt, wird man auch bei seinem begabten Schweizer Schüler nicht finden.



Augufte de Niederhäufern=Rodo, Beven.

für Checchina.

Nachbrud verboten.

Novellette von Adolphe Ribaug. Autorifierte Uebersetung von Glife Cherfold.

ierre Sylvestre hatte umsonst gehofft, ben Rompreis zu erwerben; seine "moderne" Originalität — die in der Tat bei einem ganz klassischen Gegenstand etwas unstatthaft war — hatte jenen Teil der Jury abgeschreckt, ber mit Ueberzeugung die Ueberlieferung aufrecht hielt, und ein klügerer Mitbewerber ward ihm vorgezogen.

Er zürnte niemand und war nicht entmutigt; er